

glaubter göttlicher außerordentlicher Wirkungen angesehen werden. —

Jesus hat unter den Juden nach ihrer Erwartung (und eben darum) Wunder gethan. Wenn Paulus zu Athen predigte, zu Corinth, hat er etwa die Wunder Jesu erzählt? (zu Athen erwähnte er nur der Auferstehung Jesu. Und an die Corinthier? Da wird der Apostolischen Zeichen und Wunder etlichemal nur im Vorbegehen erwähnt) Die Gnostiker hatten die Erzählung von Wundern gar nicht, sondern die reine Lehre Christi, (ohne Verunreinigung durch erzählte Wunderwerke.)

Diese können doch nicht von den Deisten so angesehen werden, als wenn sie durch wohlgemeinte Anstalten zum Wunderbaren, Christen geworden wären. Die vortreflichen Lehrer, Clemens und alle Katecheten in Alexandrien, Origenes, alle Gnostiker haben keine andre Glaubwilligkeit der Einfältigen gebraucht, (vielleicht aber die andern Lehrer.) Sie haben die ganze Erkenntnißkraft, Scharfsinnigkeit und Vernunft der Zuhörer in (philosophische) Uebung gesetzt, und ihnen keine Wunder vorgemacht. (Den Origenes gegen Celsus kann man jetzt deutsch lesen.)

Jesu Zeitgenossen erwarteten Thaten und Wunder von dem Messias. Denn er sollte mehr seyn als Moses. Jesus giebt also in seiner Geschichte das her, was zur Anwendung gehört,

M m 3

damit